



jung ... geflüchtet ... angekommen?

Basistag

12. Mai 2016

Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Münster



Die gesellschaftspolitischen Diskussionen der letzten Zeit um die Situation geflüchteter Mädchen und Jungen in Deutschland haben gezeigt, dass aus Sicht des Kinder- und Jugendschutzes neben strukturellen Herausforderungen ein hoher Bedarf an Informationen sowie konkreten Handlungsansätzen für die Begegnung mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen besteht.

Deswegen soll beim diesjährigen Basistag die Lebenswelt von jungen Geflüchteten in den Fokus genommen werden:

- Wie geht es geflüchteten Kindern und Jugendlichen bei uns in Deutschland?
- Was brauchen sie, um in unserem Land gut Fuß fassen zu können?
- Wie sind wir beeinflusst durch unsere subjektiven Vorannahmen und die Berichterstattung in den Medien?
- Wie gehen wir mit den Traumatisierungen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen um?
- Wie können wir mit diesen jungen Menschen über Geschlechterverhältnisse diskutieren?
- Und wie begegnen wir Ausländerfeindlichkeit?

Auf der Fachtagung sollen nicht nur Hintergrundinformationen über die Situation von jungen Geflüchteten, ihre Perspektiven und die Herausforderungen an Fachkräfte mittels Expertinnen und Experten vorgestellt und diskutiert werden, sondern auch junge Geflüchtete selbst zu Wort kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Zielgruppe

Mitarbeiter/-innen aus Jugendämtern, Jugendhilfe und Schule

Termin

Donnerstag, 12. Mai 2016, 9:30 bis 16:15 Uhr

Veranstaltungsort

Friesenring 32/34, 48147 Münster

ab 9:30 Uhr Stehkaffee

10:00 Uhr Begrüßung

Helga Siemens-Weibring
Geschäftsbereichsleitung GB Familie, Bildung und Erziehung, Diakonie RWL e. V.
Udo Bußmann
Landesjugendpfarrer,
Amt für Jugendarbeit der EKvW

10:30 Uhr Junge Geflüchtete in NRW

Antje Steinbüchel,
Landesstelle für die Verteilung unbegleiteter ausländischer Minderjähriger in NRW

11:00 Uhr Kaffeepause

11:15 Uhr Integration von jungen Geflüchteten

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani,
FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

anschl. Diskussion und Fragerunde

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Workshop Phase

Workshop 1 „Lügenpresse! Lügenpresse!“ Zum Verhältnis von Wutbürgern und Medien

Matthias Felling

Workshop 2 Traumatisierungen von jungen Geflüchteten

Sandra Sadowski

Workshop 3 Wie reagiere ich am besten auf ausländerfeindliche und populistische Parolen?

Dr. Andreas Fisch

Workshop 4 Geschlechterverhältnisse in interkulturellen Kontexten

Michael Tunç

15:30 Uhr Vorstellung der Arbeit von „Jugendliche ohne Grenzen (JOG) NRW“

Resümee der Tagung

16:15 Uhr Ende

Moderation: Ulrike Martin, Diakonie RWL e.V.
Ilka Brambrink, Kath. LAG Kinder- und Jugenschutz NW e.V.

Workshop 1:

„Lügenpresse! Lügenpresse!“ Zum Verhältnis von Wutbürgern und Medien

In der aktuellen Debatte um die Flüchtlingssituation spielen Medien eine entscheidende Rolle. Da sind die etablierten Medien, denen aus dem rechten Lager eine tendenziöse Berichterstattung unterstellt wird. Dann die sozialen Medien, die zunehmend asozial genutzt werden, um Rassismus, Hass und Hetze zu verbreiten. Und schließlich die mobilen Medien in den Händen der Geflüchteten, die Sicherheit und Orientierung bieten. Im Workshop geht es darum, die genannten Entwicklungen einzuordnen und konkrete Handlungskonzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen zu lernen.

Matthias Felling, Dipl.-Pädagoge, Referent für Jugendmedienschutz bei der AJS NRW e.V.

Workshop 4:

Geschlechterverhältnisse in interkulturellen Kontexten

Nicht erst seit den Kölner Gewaltvorfällen zu Silvester werden Fragen von Geschlecht, insbesondere traditionelle Männlichkeiten Zugewanderter stark diskutiert. Der Workshop greift die Herausforderungen und Ressourcen auf, denen in der Praxis Tätige rund um Themen wie Geschlechterleitbilder und Männlichkeiten in einer Migrationsgesellschaft begegnen. Auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse wird die Gelegenheit geboten, sich über Gender-Aspekte in der Arbeit mit Menschen mit (Flucht)Migrationserfahrung im Alltag verschiedener Handlungsfelder und Ansätze guter Praxis auszutauschen.

Michael Tunç, Dipl.-Sozialpädagoge, wiss. Mitarbeiter TH Köln, Mitgründer des Netzwerks „Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeit e.V.“

Anmeldung

Bitte melden Sie sich unter folgendem Link online zu der Veranstaltung an:

<http://www.ajs.nrw.de/veranstaltung/44/basistag-2016/>

Der Anmeldeschluss ist der 06. Mai 2016

Vortrag:

"Integration von jungen Geflüchteten - Herausforderungen und Potenziale"

In dem Vortrag sollen die besonderen Anforderungen an Integrationsprozesse bei jungen Flüchtlingen beschrieben werden und dabei sowohl die Situationen in Familien als auch bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen betrachtet werden. Dabei werden Dilemmata, Paradoxien und Widersprüche analysiert, die den Alltag dieser Zielgruppe kennzeichnen.

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, FH Münster

Jugendliche ohne Grenzen (JOG) NRW

ist ein 2005 gegründeter bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen. Die Arbeit folgt dem Grundsatz, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine „stellvertretende Betroffenen-Politik“ benötigen. Die Mitglieder von JOG entscheiden selbst, welche Aktionsformen sie wählen und auch, wie sie diese durchführen wollen.

Kosten

Die Tagungsgebühr von 50 Euro entrichten Sie bitte unmittelbar nach Erhalt Ihrer Anmeldebestätigung/ Rechnung. Nähere Angaben zur Kontoverbindung finden Sie dort.

Workshop 2:

Traumatisierungen von jungen Geflüchteten

Junge Geflüchtete sind einer Vielzahl von Situationen ausgesetzt, die sich als potentiell traumatisierend auswirken können. Anders als etablierte Traumakonzepte es vermuten lassen könnten, ist eine Traumatisierung nicht allein auf Erlebnisse im Herkunftsland oder auf Erfahrungen während der Flucht zurückzuführen. Die Manifestierung und die Ausprägung eines Traumas bei jungen Geflüchteten ist davon abhängig, welche Antwort die jungen Menschen im Aufnahmeland auf das erfahrene Leid erhalten. Ziel des Workshops ist eine Auseinandersetzung mit etablierten und alternativen Traumakonzepten sowie ihrer Bedeutung für die alltägliche Arbeit. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie beteiligte Fachkräfte die Retraumatisierung ihrer Klientel zugunsten der Stärkung von Resilienz verhindern oder zumindest abmildern können.

Sandra Sadowski, Religionswissenschaftlerin/Soziologin M.A., Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin B.A., u.a. Mitarbeiterin in der Fachgruppe unbegleitete minderjährige Flüchtlinge beim Jugendamt Stadt Essen

Workshop 3:

Wie reagiere ich am besten auf ausländerfeindliche und populistische Parolen?

Praktische Einführung mit Übungen, wie man klug reagiert, wenn im Gespräch, auf der Straße, unter Freunden, auf Familienfeiern, in Arbeitsbeziehungen, im Publikum, im Internet, ... Vorbehalte gegenüber Ausländern und Flüchtlingen geäußert werden.

Dr. Andreas Fisch, Referent für Wirtschaftsethik in der Kommende Dortmund und Experte für Migrationsethik

Fragen?

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Ulrike Martin (Tel. 0251-2709-237) bzw. u.martin@diakonie-rlw.de.

Eine Anfahrtsskizze können Sie unter www.diakonie-rlw.de/index.php/mID/16/lan/de abrufen.